Schülerwerkstatt.

* Nur heute und morgen noch ist die Ausstellung der Arbeiten unserer Schülerwerkstatt im Kaufmännischen Vereinshause zu sehen. Wir verfehlen nicht, unseren Lesern den Besuch derselben angelegentlichst zu empfehlen. Was hier geboten wird, ist das Erzeugniß fleißiger Knabenhände und liefert den Beweis, wie planmäßig betriebene körperliche Arbeit Leib und Seele in gleicher Weise geschickt und anstellig macht. Wer also nicht in der einseitigen geistigen Ausbildung das Geheimniß der Erziehung sucht, wer vielmehr auch dem Körper sein Recht läßt und einen Gewinn darin sieht, daß dieser zu einem geübten und willfährigen Diener der Seele erzogen werde, wem das alte Wort „Eine gesunde Seele in einem gesunden Körper" nicht leerer Schall ist und das Verständniß für die volkswirthschaftliche Bedeutung der Erziehung zur Arbeit nicht völlig abgeht, der wird mit Freuden begrüßen, was hier vor seinen Blicken sich ausbreitet. Möge Niemand versäumen, die junge Pflanze zu schauen, welche, wir hoffen es, bald zu einem kräftigen, früchtereichen Baume heranwachsen wird.

Geflügel-Ausstellung im Krystallpalast.

* Leipzig, 26. März. Auch die zweite Hauptabtheilung der Geflügel-Ausstellung im Krystallpalast, welche die Tauben umfaßt, ist außerordentlich zahlreich und mit fast durchweg vorzüglichen Paaren beschickt; sie ist in den weiten Räumen des sog. Wintergartensaales untergebracht und liefert insofern einen Contrast zur ersten Hauptabtheilung, der Hühner, als hier an Stelle des unaufhörlichen Krähens ein angenehm berührendes Girren zu hören ist.

Als auserlesene schöne Nummern heben wir folgende hervor, und zwar von Römern: M. Weißbach-Reudnitz, Carl Heckel-Dresden; von Montaubans: H. Bock-Niederlößnitz; von Spaniern: Frz. Winkler-Dreschwitz und C. Spengler-Markneukirchen; von Carriern: H. Marten-Lehrte, A. H. Nitzsche-Gerichshain, Brauder Landre-Liebstadt und Rud. Strücker-Langenberg; von Maltesern: Oswald Böttcher-Markranstädt, Albin Winter-Queitz, Th. Föllner-Niederoderwitz, E. Hofmann-Burgstädt, H. Marten-Lehrte, H. Tallwart-Ronneburg, H. Großmann-Gohlis, Max Peter-Leipzig; von Hühnerschecken: J. Schwarz-Dohna; von Modeneser: Andr. Mauer-Döbeln, E. Gutmann-Naschhausen, Hans Schenk-Dresden und Gustav Schneider-Mittweida; von deutschen Kröpfern: A. Schilz-Dresden; von englischen Kröpfern: F. W. Meißner-Weißenfels, Gust. Steinmayer-Minden, Franz Wolf-Zwickau, H. Bock-Niederlößnitz, Gust. Gehner-Zeitz und H. Marten-Lehrte; von holländischen Kröpfern: Gust. Steinmayer-Minden, Rud. Kramer-Reudnitz, H. Marten-Lehrte und C. Winter-Weißenfels; von pommerschen Kröpfern: Gust. Schneider-Mittweida; von Brünner Kröpfern: O. Feldmann-Ammendorf, E. Hülbrock-Dessau, E. Ittmann-Lindenau, O. Nädel-Apolda, Karl Zander-Leipzig, H. Schenk-Dresden; von Pfautauben: C. Hüllweck-Dessau, Karl Rüchheiter-Dessau und Hans Schenk-Dresden; von Perrücken: H. Ilgen-Kötzschenbroda, H. Schenk-Dresden und H. Marten-Lehrte; von deutschen Möwchen: Herm. Urban-Chemnitz, v. Rode-Dessau und B. A. Mauer-Döbeln; von chinesischen Möwchen: F. W. Meißner-Weißenfels, Richard Schanze-Colditz, H. Bock-Niederlößnitz und F. Werner-Leipzig; von egyptischen Möwchen: H. Bock-Niederlößnitz; von orientalischen Möwchen: derselbe und R. Hähner-Langenberg; von Indianern: H. Bock-Niederlößnitz; von deutschen Tümmlern: derselbe und W. K. Stadykiewicz-Gornsdorf; von englischen Tümmlern: Herm. Urban-Chemnitz; von Trommeltauben: Hans Schenk-Dresden, B. Schilz-Dresden und O. Weigel-Niederlößnitz; von Eistauben: Otto Kind-Möckern; von Porzellantauben: Rud. Kramer-Reudnitz; von Schwalben: Aug. Müller-Niederoderwitz, Gust. Schnitter-Oberoderwitz und H. Lautenbach-Hartenstein; von Weißschwänzen: H. Bock-Niederlößnitz, G. Dietzsch-Bernsdorf, A. Hopfe-Ebersdorf und Otto Fischer-Geithain; und endlich von diversen Farbentauben: G. Dietzsch-Bernsdorf, H. Hirschligau-Schkeuditz, Rud. Strücker-Langenberg und M. Triebe-Boltzig.

Unter den Canarien verdienen der besonderen Erwähnung folgende Aussteller: Ludwig Bauer-Leipzig, C. Baumann-Leipzig, A. H. Gentsch-Altenburg, Emil Schubert-Leipzig, A. H. Trautel-Leipzig und Max Bröse-Volkmarsdorf.

Soviel wir heute erfahren konnten, haben die von der Stadt Leipzig gestifteten Ehrenpreise erhalten a. auf Hühner: G. Hoffmann-Grimma, M. Nicolai-Böhlen, Max Peter-Leipzig, G. Gehner-Zeitz und G. Lorgus-Strehlen b. Dresden; b. auf Truthühner: M. Nicolai-Böhlen, c. auf Tauben: Mor. Weißbach-Reudnitz, Emil Hofmann-Burgstädt, Karl Ittmann-Lindenau und Rudolph Kramer-Reudnitz.

Unter den Hilfsmitteln rc., welche die Ausstellung ergänzen, verdienen besondere Erwähnung die prachtvollen ausgestopften Vögel vom Präparator H. Große-Taucha und besonders stellen außer der Schneehühnergruppe die Goldfasanen und die reizenden Kolibrigruppen, darunter einer mit natürlichem Nest und Eiern. Weiter erwähnen wir das interessante Collectiv-Modell der Hamburg-Berliner Jalousiefabrik (Filiale Leipzig), welches eine Patent-Stahlzugjalousie, ein Holzdraht-Rouleaux, Holzspangeflecht, Glasventilations-Jalousien, offenstellbare Rolljalousien und ein patentirtes verstellbares eisernes Gitter aufweist und von den stetigen praktischen Fortschritten auf diesem Industriegebiet Zeugniß ablegt.

Endlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Ausstellung Montag Abend geschlossen wird.

Vermischtes.

— Berlin, 24. März. Die „Nationalzeitung" meldet vom kaiserlichen Hofe:

Aus dem Charlottenburger Schloß erfahren wir, daß das Befinden des Kaisers auch heute ein verhältnißmäßig gutes ist. Der Schlaf war in der Nacht nur wenig unterbrochen, der Auswurf ist geringer und weniger blutig gefärbt, als in den vorhergegangenen Tagen. Auch der allgemeine Kräftezustand soll zu Bedenken keinen Anlaß geben, nur gegen Abend fühlt der Kaiser sich in Folge des vielen Arbeitens häufiger matt und abgespannt. Er sucht daher Abends schon gegen 10 Uhr das Bett auf, um des Morgens regelmäßig um 9 Uhr aufzustehen. Des Nachts wacht bei ihm ein bewährter und erprobter Krankenwärter, den Professor v. Bergmann empfohlen und der bereits in San Remo Wartedienste gethan hat. — Das Project einer Uebersiedelung des Kaisers nach Wiesbaden ist, wie wir bestimmt erfahren, definitiv fallen gelassen worden. Dagegen wird die kaiserliche Familie, sobald es die Witterung zuläßt, nach dem Neuen Palais bei Potsdam übersiedeln.

Dem Privatdocenten Dr. Hermann Krause ist vom Cultusminister das Prädicat „Professor" verliehen worden; wie wir hören, hat der Kaiser persönlich das Patent gestern Abend Herrn Dr. Krause überreicht. Für Dr. Mackenzie soll eine Ordensauszeichnung bevorstehen, ebenso für Dr. Hovell. Da Beide als englische Unterthanen keine fremdländischen Orden annehmen dürfen, so soll für diesen besonderen Fall bei der Königin von England um Dispens von dieser Bestimmung nachgesucht worden sein.

Der Kaiser hörte gestern Nachmittag den Vortrag des Staatssecretairs Grafen Bismarck. — Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser mit dem General v. Albedyll.

Kaiser Friedrich hat dem Hauptvorstand der deutschen Kunstgenossenschaft zu Händen des Directors Professor A. v. Werner folgendes Schreiben zukommen lassen:

Der herbe Schmerz, welcher die deutsche Kunstgenossenschaft bei dem Verlust ihres hochsinnigen Gönners, Meines geliebten Herrn Vaters, erfüllt, und welcher in der Adresse vom 15. d. M. beredten Ausdruck findet, hat Meinem tief erschütterten Gemüthe sehr wohlgethan.

Ich danke der deutschen Kunstgenossenschaft für ihre theilnehmenden Worte, wie für die heißen Wünsche, welche sie für Meine Genesung ausspricht.

Charlottenburg, den 21. März 1888.

gez. Friedrich.

Die Kaiserin und die Prinzessinnen machten am gestrigen Nachmittag von Charlottenburg aus, der „Neuen Zeit" zufolge, zum ersten Male in offenem Wagen eine Spazierfahrt die Spandauer Chaussee entlang bis zur Hamburger Bahn und waren von 3½ bis 4½ Uhr unterwegs. Am Vormittag hatte die Kaiserin in Begleitung des Hofmarschalls Major von Lyncker eine kurze Promenade durch den Schloßpark unternommen. — Erwähnt verdient zu werden, daß der Kaiser gestern persönlich am Telephon-Apparat im Schlosse gewesen und selbst eine Meldung entgegengenommen hat.

Der Kronprinz Wilhelm begab sich gestern um 9 Uhr nach der Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments, um dort der Compagnie-Besichtigung beizuwohnen. Von dort ins Schloß zurückgekehrt, nahm der Kronprinz um 12 Uhr den Vortrag des Generals v. Albedyll entgegen. — Um 4 Uhr war der Kronprinz im Generalstabsgebäude zu der vom General-Quartiermeister Graf v. Waldersee abgehaltenen Kritik der Schlußstellungs-Aufgaben für die zum Generalstabe commandirten Officiere anwesend. Der Kronprinz hatte die Arbeiten mitbearbeitet. Vom Generalstabsgebäude begab sich der Kronprinz zum Reichskanzler und stattete Abends 7½ Uhr mit der Frau Kronprinzessin der Kaiserin Augusta einen längeren Besuch ab. — Die Frau Kronprinzessin hatte am Nachmittage eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und Schloß Bellevue gemacht.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden beabsichtigen, am nächsten Montag Berlin zu verlassen und die Rückreise nach Schweden anzutreten. Im Laufe des gestrigen Tages nahmen dieselben verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Nachmittags nahmen dieselben mit den großherzoglich badischen Herrschaften gemeinsam das Diner ein. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden dagegen noch einige Zeit in Berlin verbleiben. Gestern Mittag statteten dieselben den Majestäten im Schlosse zu Charlottenburg einen längeren Besuch ab.

— Dömitz, 24. März. Rendsburger Pionieren gelang es, auf Pontons in die bisher von allem Verkehr abgeschlossene Stadt zu gelangen. Hier ist die Lebensgefahr und Feuersgefahr beseitigt, die Umgegend dagegen ist noch hart bedrängt. Bei Lenzen verunglückten der „Mecklenburgischen Zeitung" zufolge 15 Pioniere beim Eissprengen.

⊙ Zeitz, 24. März. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle unseres gegenwärtigen Bürgermeisters, Herrn Thiele, welcher am 1. Juli d. J. sein hiesiges Amt verläßt und als erster Bürgermeister nach Schweidnitz geht, der zweite Bürgermeister von Halberstadt, Herr Arnold, mit Stimmeneinhelligkeit gewählt. Unser neuer Magistrats-Dirigent ist am 14. September 1852 zu Halle geboren und verwaltet sein jetziges Amt seit dem 6. Januar 1880.

— Ueber den Brand des Theaters in Oporto liegen folgende Berichte vor:

* Oporto, 22. März. Das abgebrannte Theater war ein Circusholzbau, gegen dessen Benutzung die Architekten schon lange gewarnt hatten, ohne bei der Behörde Gehör zu finden. Heute sind 66 Leichen zur Erkennung ausgestellt, außerdem sind 53 Haufen unkenntliche Menschenreste vorhanden. Das Theater war sehr stark besetzt, weil ein beliebtes Ausstattungsstück; „La gran via" aufgeführt werden sollte. Das Feuer entstand dadurch, daß eine unbedeckte Gasflamme ein Coulissenstück ergriff. Der Inspector wollte rasch den Vorhang fallen lassen. Ehe er dies bewerkstelligen konnte, fiel das brennende Stück auf die Bühne nieder. Das Publicum wurde von wilder Angst ergriffen und stürzte nach den Ausgängen. Die Matrosen und Hafenarbeiter, welche auf der zweiten Galerie waren, schlugen erbarmungslos alles nieder, was ihnen im Wege war. Sie gebrauchten ihre Fäuste, Füße und Messer. Junge Mädchen, Kinder und Frauen wurden buchstäblich abgemetzelt. Da die Vorstellung eine Benefiz-Vorstellung und sehr gut war, so war das Haus völlig ausverkauft.

* Oporto, 22 März. Die Leichen der Opfer des Theaterbrandes wurden heute auf dem Friedhofe ausgestellt, um sie identificiren zu lassen. Es sind 66. Außerdem sind noch 53 Köpfe vorhanden, zu denen man die Leiber nicht mehr zusammenbringen konnte. Die Zahl der Opfer beträgt also etwa 120. Die Identification ging unter herzzerreißenden Scenen vor sich; ganze Familien sind verbrannt. Das Theater war früher ein Circus und ganz aus Holz gebaut. Es war das einzige in der Stadt und darum stets gut besucht. Die Inhaber der besseren Plätze konnten sich schnell retten; auf der Galerie und dem obersten Range saß, wie man der „Daily News" meldet, rohes Schiffs- und Arbeitervolk, das sich über Weiber und Kinder hinweg mit Anwendung äußerster Gewalt zu retten suchte. Sie benutzten Fäuste, Stiefel und Messer, um sich durch und über die Schwachen hinweg Bahn zu brechen. Das Haus war buchstäblich überfüllt. Gespielt wurde „La gran via", ein Volksstück, das die nationalen Gebräuche schilderte. Es war eine Benefizvorstellung, für deren Glanz Alles aufgeboten war. Die Darsteller konnten sich alle retten; die erste Schauspielerin flüchtete durch ein Fenster ins Freie. Die Garderobe ist ganz verbrannt. Unglücklicher Weise ging im entscheidenden Augenblick auch das Gas aus; wahrscheinlich hat ein ungeschickter Arbeiter den Haupthahn abgedreht, statt den Gasarm, der das Feuer auf der Bühne verursachte. Nach einer anderen Version sei aus einer geborstenen Röhre Gas ausgeströmt und in Brand gerathen. Der Behörde wird vorgeworfen, daß sie die Vorstellung erlaubt habe, obgleich die Architekten sie für bedenklich erachtet hatten.

M. Raschwitz vor hundert Jahren. Wie wir bereits mittheilten, ist eins der ältesten und wohlgelegensten vormaligen Leipziger Stadtgüter, Raschwitz, kürzlich in den Besitz der Familie Krei auf Stöckigt und Gautzsch übergegangen. Die prächtige Lage des Gutes bestimmte dasselbe schon vor langen Jahren zu einem der besuchtesten Vergnügungsorte der höheren Gesellschaftsklassen Leipzigs, und noch vor vierzig bis fünfzig Jahren sah man hier nicht selten über achtzig Wagen und Schlitten versammelt. Der große schöne Garten, das Haus, oft für den zahlreichen Besuch zu enge, waren Sammelplätze für Alle, die der liebe Gott mit Geld und Ansehen gesegnet hatte. Schon im Jahre 1787 wird von Raschwitz gesagt, „es wehe hier eine vornehme Luft und sei kein Ort für Schulmeisterbesucher, weil daselbst weder getanzt noch gekegelt würde". Der Berichterstatter aus jener Zeit scheint indessen auf die vornehme Leipziger Welt, wie man zu sagen pflegt, „einen Bitteren" gehabt zu haben. „Wenn das Vergnügen, welches an solchen Orten zu holen ist, nur wenigstens etwas werth wäre", sagt er. „Ueberall ist dort nur für die groben Bedürfnisse des sinnlichen Menschen gesorgt und außer Essen, Trinken und Spielen ist man nichts weiter zu thun im Stande. Man wird oft ganz irre in den Leuten, wenn man sie drei bis vier Stunden auf demselben Flecke sitzen, essen, trinken und spielen sieht, und dann hört, daß sie sich eine rechte Landlust gemacht hätten. Aber, wie gesagt, hier finden nur die Auserwählten im Volke Platz. Hier ist Alles haut gout und auf Prunk und Außenglanz abgesehen. Fußgänger schaut selbst der Marqueur mit souveräner Verachtung an, und es soll sogar vorgekommen sein, daß schlichtbürgerlichen Gästen, welche sich hierher verlaufen haben mochten, die Proposition gemacht worden ist, ihnen die Zeche zu schenken, mit dem Bedeuten, daß man es gern sehen würde, wenn sie — nicht wiederkämen. Alles ist zur Zurückschreckung dieser bürgerlichen Canaille, welche keine Handschuhe trägt, Städterher Havannah aus Ulmer Pfeifenköpfen raucht und nicht nach Pomade und Ambra duftet, außerordentlich theuer, oft drei- und vierfach im Vergleiche zu anderswo. Die Leute vom Stande, großentheils reiche Müßiggänger, welche nur das Verdienst besitzen, Söhne und Erben reicher Familien, oder durch Heirathen und sonstige Glücksfälle emporgekommene Glückspilze zu sein, bezahlen jedoch diese horriblen Preise gern, wenn sie nur dadurch vor den Ausdünstungen des Handwerkers, kleinen Krämers und sonstigen gemeinen Volkes geschützt werden können." So schrieb man vor hundert Jahren. Dagegen wird aus dem Jahre 1792 in ganz anderer Weise über Raschwitz berichtet. „Kaufleute, Gelehrte und all' die höheren Classen findet man hier mit ihren Dames" heißt es daselbst. „Dies Vergnügen ist zu jeder Jahreszeit frequent. Im Sommer divertirt man sich in dem mehr angenehmen als großen Garten, Herbst und Winterszeit faßt die Gesellschaft ein allgemeiner Saal, und wer in einem geschlossenen Cirkel sein will, verfügt sich in einzelne Stuben. Wer artig zu sein weiß, dem wird es, sich zu amüsiren nicht schwer werden, und er wird finden, daß der Vorwurf, als wenn es hier etwas zu steif zuginge, unbegründet ist. Viele Menschen wissen nicht, was die billigen Gesetze eines wohlangemesseneren Anstandes erheischen und pflegen in ihren Forderungen sehr unbescheiden zu sein. Sonntags ist es immer sehr voll, auch in den Wochentagen, Sonnabend ausgenommen, wird man selten ohne Gesellschaft sein. Weil der Ort etwas entfernt ist, reitet und fährt man hinaus." Es läßt sich fast vermuthen, daß dieser Berichterstatter der Raschwitzer Gesellschaft angehörte, während der Andere ein vom Schicksal weniger Begünstigter war, der möglicher Weise in Raschwitz verletzende Behandlung erfahren hatte. Die Mode ließ endlich auch Raschwitz verwaisen, indem es an Zweinaundorf eine Rivalin fand.

Literatur.

Geschichte Irans und seiner Nachbarländer von Alexander dem Großen bis zum Untergange der Arsaciden von Alfred von Gutschmid. Mit einem Vorworte von Th. Nöldeke. Tübingen 1888. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. — Zu den bedeutendsten Erscheinungen der Weltgeschichte gehört ohne Zweifel Alexander der Große. Mit dem Reiche, das er geschaffen, war seine Werkthätigkeit nicht erschöpft, räumlich und zeitlich ragt diese weit über dasselbe hinaus. Seine Herrschaft ist auf die alte Welt in materieller wie geistiger Beziehung von einem Einflusse gewesen, wie ihn vielleicht nicht ein zweites Mal wieder gesehen hat und der den Tod des gewaltigen Mannes lange überdauert hat. Davon legt das oben erwähnte Werk Zeugniß ab; es ist der wissenschaftliche Nachlaß eines Gelehrten, der seiner Zeit auch unserer Hochschule angehört hat und im vergangenen Jahre heimgegangen ist, noch bevor er die letzte Hand an sein Vermächtniß gelegt hat. In gerechter Weise wird der Einfluß des großen Macedoniers auf seine Nachkommen gewürdigt, ganz besonders aber werden die dunkeln Abschnitte der parthischen und ostiranischen Geschichte einer strengen Kritik unterworfen. Der Verfasser beginnt mit dem Auftreten Alexander's zum Könige von Asien nach der Entscheidungsschlacht von Gaugamela, worauf er zunächst die macedonische Periode und dann die der parthischen Dynastie der Arsaciden folgen läßt, bis diese vom Throne gestürzt wurden und das persische Geschlecht der Sassaniden zur Herrschaft gelangte. Ein reiches Quellenmaterial hat der Verfasser hier zu bearbeiten gehabt, das namentlich durch die neueren orientalischen Forschungen einen sehr bedeutenden Zuwachs erhalten hat. Sorgfältig ist der Stoff gesichtet und gewissenhaft benutzt worden, der Schwerpunct der Arbeit fällt in die wissenschaftliche Kritik, die Darstellung läßt hier und da die letzte Feile vermissen. Z.

* * *

Die schädlichen Arten der Motten und deren radikale Vertilgung mitsammt ihrer Brut (Eier, Raupen, Puppen). Berlin, Commissionsauslieferung: Hugo Spamer, Großbeerenstraße 94.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Der echte Benedictiner Liqueur der Abtei zu Fécamp ist entschieden heute das Cordial à la Mode geworden; sein Erfolg ist ein vollständiger. Er ist nicht nur der auserlesenste aller Liqueure, sondern auch der am meisten stärkende und die Verdauung befördernde.

Dr. med. Alwin Müller,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden.
Lessingstr. 20, I. Sprechzeit V. 8—10, N. 2—4 Uhr.

Joh. Seb. Bach's
Grosse Passions-Musik nach dem Evangelium Matthaei
Clavier-Auszug mit Text . . . . ℳ 3.—
Clavier-Auszug ohne Text . . . . „ 1.50
Textbuch . . . . netto „ —.20
C. A. KLEMM,
Königl. Sächs. ⊕ Hof-Musikalienhändler,
Dresden Leipzig Chemnitz.
(Neumarkt 28).

Sämmtliche Schulbücher,
antiquarisch und neu, vorräthig bei
Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 1.

Drucksachen liefert **E. Knorr,** Sebigraffage?, Treppe C, I.
u. Kaufschuh? billigst

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I.
Besteht seit 1878. ⊕ Fernsprechstelle 683.

Haus-Abputz
fertigt L. Faulwetter, Reudnitzer Straße 14.
Erstes Leipziger Hausabputzgeschäft, mittelst Leitergerüsts.

Zeiss Gloria Feder
schreibt gleich leicht auf glattem, wie auf rauhem Papier. Vorzüglicher Schliff der Spitzen, bedeutend dauerhafter und daher billiger, wie jede andere Feder; wird von keiner Tinte angegriffen.
Zu haben bei F. G. Myliue, Paul Hungar und C. G. Naumann.

Am Sonntag Palmarum 1888 wurden aufgeboten

Thomaskirche:

1) F. A. Schönefeld, Korbmachermeister in Zwenkau, mit M. A. Hasche aus Torgau. 2) H. G. Schulze, Sergeant hier, mit F. E. Prior, Aufzügers in Cuxhal hinterl. Tochter. 3) F. H. Lindner, Marktheifer hier, mit M. A. B. Ch. Gunkel, Landwirths in Berlingerode Tochter. 4) J. G. Stühn, Hausdiener hier, mit A. W. Hünemann, Handarbeiters in Söllichau hinterl. Tochter. 5) Th. H. C. Nitsche, Schuhmacher hier, mit S. S. H. Flemig, Webermeisters in Glauchau Tochter. 6) O. Th. Schulze, Schlosser hier, mit A. F. Fuhrmann von hier. 7) J. F. Bräune, Schuhmacher hier, mit B. E. Knappe, Tischlers in Protschkenhain Tochter. 8) F. A. Berger, Sattler und Einwohner hier, mit H. L. Winkler, Gutsbesitzers in Trages Tochter. 9) P. R. Kind, Sattler hier, mit J. E. H. Detter, Gutsbesitzers in Beitbahn Tochter. 10) M. B. Richter, Büffetier hier, mit M. E. A. Uhlig, Brunnenarbeiters in Gohlis Tochter. 11) C. F. W. Herbig, Maurer hier, mit E. Hollstein, Handarbeiters in Golzern hinterl. Tochter. 12) G. R. Schmidt, Handarbeiter hier, mit M. Ch. F. Ruck von hier.

Nicolaikirche:

1) H. O. Schneiderheinze, Flaschenbierhändler in Neustadt, mit A. E. Werner, Häuslers in Blankenau hinterl. Tochter. 2) G. F. H. Swoboda, Schuhwaarenhändler hier, mit E. A. L. Horn, Gendarms in Roda hinterl. Tochter. 3) G. H. Winter, Schlosser hier, mit A. Eßenhahn, Zimmerers hier Tochter. 4) M. Richter, Handarbeiter hier, mit M. H. Stengel, Schneiders hier hinterl. Tochter. 5) H. A. Zschiesing, Hutmacher hier, mit A. H. Schmortte, Kürschnermeisters hier hinterl. Tochter. 6) M. L. O. Schmortte, Kürschner hier, mit M. A. verehel. gewes. Landgraf, geb. Kuche hier. 7) A. Kerger, Geschäftsreisender in Neustadt, mit M. C. H. C. Waldvogel, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 8) C. Th. Berger, Drechslermeister hier, mit Th. F. Börner, Maurers in Trachenau Tochter. 9) E. H. Mayer, Rittergutspächter in Frohburg, mit C. E. Treffz, Kaufmanns hier Tochter. 10) H. C. Börner, Bau-Arbeiter hier, mit B. M. Fischer, Handarbeiters in Klaunwerk Schwensal Tochter. 11) H. R. W. Thiele, Kaufmann hier, mit H. M. R. Trebler, Seilermeisters hinterl. Tochter hier. 12) H. O. Horn, Architekt hier, mit M. Kirchner, Tagelöhners in Nummer hinterl. Tochter.

St. Matthäi:

1) E. A. C. Kempe, Kaufmann hier, mit C. E. B. Oberdiek, Stellmachermeisters in Altona hinterl. Tochter. 2) H. E. R. Hübner, Kaufmann hier, mit M. B. Kiesig, Restaurateurs in Plagwitz Tochter. 3) F. H. Petzold, Schutzmann hier, mit J. A. Füge, Bäckers hier Tochter. 4) W. A. Schulze, Kunstgärtner in Zehmen, mit F. A. Klocke, Hausbesitzers und Schlossermeisters in Brandenburg Tochter. 5) E. J. Glaßner, Schneider in Freiburg a. U., mit A. H. Zorn, Zimmerers in Delitzsch hinterl. Tochter. 6) H. T. A. Helbing, Schneider hier, mit F. W. Heim, Handelsmanns in Rehrwein Tochter. 7) K. W. Steinert, Kutscher hier, mit C. Weißbach hier. 8) J. A. Vogel, Handarbeiter hier, mit A. A. verw. Wille geb. Pauli hier. 9) F. W. Krimat, Unterbeamter beim Fernsprechamte hier, mit J. C. E. Jänsch, Sattlermeisters und Grundbesitzers in Peterwitz (Kreis Trebnitz in Schlesien) Tochter. 10) C. A. Goldammer, Schmied hier, mit F. T. Brand, Chausseegeld-Einnehmers in Döhlen bei Pegau hinterl. Tochter.

St. Petrikirche:

1) F. A. Nitzold, Arbeiter hier, mit E. Steinbach, Webermeisters in Callnberg Tochter. 2) F. C. P. Schwarz, Kaufmann in Sellerhausen, mit A. T. Schmidt, Privatmanns in Reudnitz Tochter. 3) A. O. Tilliger, Marktheifer hier, mit J. W. Schneider, Holzhändlers in Gadig bei Kemberg Tochter. 4) W. O. Winkler, Barbier hier, mit A. L. Große, Bäckermeisters in Greitzsch hinterl. Tochter. 5) Ch. H. Schmidt, Tischler hier, mit A. A. Gollmar, Fabrikarbeiters in Colditz hinterl. Tochter. 6) J. F. Richter, Stellmacher und Wagenbauer hier, mit J. E. Schreier, Gutsbesitzers in Lampertswalde Tochter. 7) H. F. Köppel, Hilfsbremser an der Thüringer Bahn hier, mit J. E. Träser, Schmiedemeisters in Dröda hinterl. Tochter. 8) E. O. Thiele, ständiger Feuerwehrmann hier, mit M. A. Thieme, königl. Thorcontroleurs hier Tochter. 9) E. P. Klötzer, Handarbeiter hier, mit J. E. Billhardt von hier. 10) A. R. Jähnig, Posthilfsbote hier, mit M. L. Resch, Handarbeiters Tochter (—). 11) K. F. P. Tieck, Maler hier, mit F. E. Rehberg, Schuhmachermeisters in Zöschen hinterl. Tochter. 12) C. H. Richter, Posthilfsbote hier, mit F. A. Boas, Handarbeiters in Roitzsch b. Bitterfeld Tochter. 13) J. J. Simat, Buchbinder hier, mit J. F. Hasenkorn, Fleischermeisters hier Tochter. 14) C. R. Eitzner, Zimmerer hier, mit A. B. Birkner, Gutsbesitzers in Caschwitz hinterl. Tochter. 15) J. A. E. Klöppel, Fleischer hier, mit C. H. Müller, Webermeisters in Glauchau Tochter. 16) C. W. Altenberger, Lehrer hier, mit F. A. Müller, Maurermeisters in Plauen bei Dresden Tochter. 17) Ch. H. H. Wolfram, Maurer hier, mit J. Th. Richter, Häuslers in Dürnitz Tochter. 18) J. Storch, Schuhmacher hier, mit C. A. Pitters, Markthelfers hier hinterl. Tochter. 19) P. R. Focke, Fabrikant hier, mit C. H. Eulitz, Privatmanns in Dresden Tochter. 20) H. C. Klinge, Privatdocent an der Universität zu Bonn, mit H. J. G. Merzenich, Privatmanns in Döbeln hinterl. Tochter. 21) M. F. J. Walther, Steinsetzer hier, mit D. P. verw. Heye genannt Ohme, verw. gewesene Kramer geb. Hesse, hier. 22) J. A. F. Steidel, Maurer hier, mit A. M. Frauendorf, Zeugschmieds in Lausigk Tochter. 23) F. B. H. R. Zeuner, Schenkwirth hier, mit A. H. Langer, Handarbeiters in Wiesenbad hinterl. Tochter.

Das Wochenamt hat für diese Woche Herr Diakonus Sell.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Pessach-Fest.

Abendgebet: Montag, d. 26. März, 6¼ U. Nchm.
Morgengebet: Dienstag, d. 27. März, 8½ U. Vm.
Predigt 9¾ Uhr.
Abendgebet: Dienstag, d. 27. März 6½ U. Nchm.
Morgengebet: Mittwoch, d. 28. März, 8½ U. Vm.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäfte 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1. Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 27. Juni bis 2. Juli 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7a, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Peterssteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Während der diesjährigen Osterferien (15. März bis 15. April) bleiben die **Polikliniken** des Prof. Dr. med. Hagen, Gewandgäßchen 5, I, wie bisher täglich zu den gewöhnl. Zeiten geöffnet.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Kinder-Poliklinik (begründet 1855) Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Nachmitt. 3 Uhr. (Impfungen f. Arme gratis.)

Frauen-Poliklinik, ebendas., Nachmittags 4 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung, Turnerstr. 16, Wochent. 11—1 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße V. 8—9 Uhr.

Neue Kinderpoliklinik (früher Carolinenstraße) jetzt: Nürnberger Straße 55 part., alle Wochentage 9—10 Uhr.